© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Societas entomologica.

"Societas entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritlers de Mr. Fritz Rühl à Zurich- Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu Hottingen. Messieurs les membres de la société richten. Die Herren Mitglieder des Vereins wersont pries d'envoyer des contributions originales den freundlichst ersucht, Originalheiträge für den send original contributions for the scientific part pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the

International-Entomological Society. All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's helrs at Zürich-Hottingen. The members of the Society are kindly requested to of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 - 5 fl. - 8 Mk. - Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfreit zu inserieren, Wiederholungen des gleichen Inseraties werden mit 10 Cts. - 8 Pfennig per 4 mit gespaltern Petitzeite besechnet. - Für Nicht-mitglieder beträgt der Inserielspreis per 4 mit gespalteer Petitzel 25 Cts. - 20 Pfg. - Das Vereinsbildt erschielt menanlich zwis Mit, (am I. und 15.) Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeltrages.

Choleva doderoi nov. spec.

Eine neue Art aus Sardinien, von Josef Breit in Wien.

Mit Choleva sturmi Bris, und cisteloides Fröl, verwandt, von beiden Arten jedoch durch die Sexual. charaktere und weiter ebenso wie von allen anderen Arten dieser Gruppe durch viel kürzere, breitere Gestalt hauptsächlich verschieden und dadnrch sofort zu erkennen. Pechschwarz, die Flügeldecken, die Halsschildhinterecken, Fühler mit Ausnahme der Endglieder, Beine, Taster und die Spitze des Abdomens rotgelb. Die Oberseite sehr fein, eng anliegend graubräunlich behaart. Der Kopf äusserst fein und ziemlich weitläufig punktiert, im Grunde ausserordentlich fein noch undentlicher als bei sturmi und cisteloides chagriniert. Die Fühler kaum von halber Körperlänge, weniger schlank als bei sturmi und cisteloides, gegen die Spitze deutlich verdickt, das achte Fühlerglied viel kürzer und schmäler als das siebente und neunte, ebenso wie das neunte und zehnte Fühlerglied, zum Unterschiede von sturmi und cisteloides, wenig länger als an der Spitze breit. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, deutlich breiter als lang, gegen die Busis mehr geradlinig und daher weniger verengt als bei sturmi und cisteloides, an der Basis etwas breiter als am Vorderrande; die Hinterwinkel in der Anlage stumpfwinkelig, jedoch mässig stark abgerundet, die Halsschildwölbung schwächer als bei den zwei verglichenen Arten, gegen die Basis und die Hinterecken verflacht, an der Basis gegen den Seitenrand jederseits mit zwei flachen Längseindrücken von welchen der längere äussere Eindruck die Halsschildseiten rückwärts etwas breiter absetzt als bei sturmi

und cisteloides, die Scheibe fein und dicht, etwas rauher als bei cisteloides, punktiert, in den Zwischenräumen aber noch feiner als bei letzterer chagriniert und daher glänzender. Flügeldecken oval, in den Dimensionsverhältnissen ähnlich jenen der Choleva agilis Jll. gebaut, demnach viel kürzer oval als bei allen anderen verwandten Arten, der Nahtwinkel beim & abgerundet, beim & ähnlich wie bei sturmi mit einem sehr kleinen aber deutlichen Zähnchen, mässig fein gestreift, die Punktierung wie bei cisteloides, nur etwas rauher. Beim of die Hinterschenkel mit einfachem Innenrande, die Trochanteren etwas schlanker als bei cisteloides und nur das zweite bis vierte Ventralsegment in der Mitte mit einem deutlichen im Grunde geglätteten Grübchen. Long. 5 mm.

Nach einer Anzahl von Exemplaren beschrieben welche bei Laconi auf Sardinien von dem ausgezeichneten Coleopterologen Herrn Agostino Dodero, dem ich diese Art freundschaftlich dediciere, gesammelt wurden.

Neue Raubwanzen.

Vorläufige Diagnosen von G. Breddin, Berlin.

Arcesius sicarius n spec. -- P. Kopf etwas kürzer als Halsschild und Schildehen zusammen und nur 3/4 so lang als das 1. Fühlerglied. Hinterleib stark verbreitert, Connexivum der mittleren Segmente sehr deutlich breiter als lang. Vorderes Feld des Pronotums in der Mitte mit 2 stumpfen Höckern. Körper behaart, schwarz. Blutrot sind die Flügeldecken (ausser der äussersten Basis) und ein breiter © Biodiversity Heritage Library http://www. Saum des Hinterleibs (vom Basaldrittel des 4. Segments bis zum Ende des 7. Segments reichend). Membrau und Schildsaum des Clavus schmutzig grangelb. Länge (mit Memb) 28 mm; Schulterbr. 6½ mm. — Neu Guinea.

Sycanus obtusifurcatus n. spec. Nahe verwandt dem S. brevifurcatus Bredd, (von Lombok), Hinterfeld des Pronotums auch hier dicht maschig-grubig. Hinterleibsrand mässig verbreitert, gerundet, Unterscheidet sich von S. brevifurcatus durch die senkrecht aufgerichtete (nicht schrägliegende) Gabel des Schildchens. Diese ist kurz, ihre Gabeläste sind kurz (beim & sehr kurz), am Ende gerundet abgestumpft. Mattschwarz, behaart, die Brustsegmente oben und unten mit schmutzig braungelbem Toment. Flügeldecken etwas schmutzig gelblich, Clavusspitze und Membran gelblich hyalin. Grundhälfte des Clavus, Basis und Costalsaum des Coriums (mehr oder weniger breit) nebst der vorgezogenen Endecke schwarz oder schwärzlich. Innere Sektoren des Coriums sowie ein gemeinsamer Fleck auf ihrem Ende schmutzig rostrot. Schnabel und 1. Fühlerglied (bis auf das Endfünftel) rostrot, Länge (ohne Membran) 18 (3) — 25 (9) mm. — Ins. Sumba.

Agriosphodrus perelegans n. spec. - J. Kopf fast so lang wie Halsschild und Schildchen zusammen. Vorderes Feld des Halsschildes hinten mit starkem, grubenförmigen Längseindruck; hinteres Feld glatt ohne Längseindruck, Hinterleibsrand stark blattartig verbreitert, jedes Randfeld deutlich breiter als die eigentliche Rückenfläche; letztes Segment breit zugerundet, das Hinterleibsende kaum überragend. Schwarz. Unterseite des Kopfes, der Prothorax (ausser einem grossen Fleck des Vorderpronotums) nebst den Vorderhüften und der Hinterleib gelbweiss oder strohgelb. Ein breiter Aussensaum des Hinterleibs schön blutrot. Ein kleiner Fleck am Raud des 3. Connexivsegments und je ein grosser Fleck auf der blasigen Auftreibung der Connexivsegmente 4-7 (auf der Ober- und Unterseite sichtbar) schwarz, letztere mit grünlichem Metallschimmer; das d Genitalsegment schwarz. Verwaschene Querbinden auf den Bauchsegmenten 4-6 und der Hinterleibsrücken schmutzig braun. Flügeldecken durchsichtig, gelblich, leicht geschwärzt. Länge (ohne Flügeld) 251 2, Schulterbr. 53/4 mm, - Tonkin.

Cutocoris fasciativentris n. spec. Fühlergl. 1 weige länger als das Halsschild. Pronotum stark geschuürt; vorderes Feld mit wurmförmiger Skulptur; Hinterecken breit, wenig vorgezogen. Schenkel verhiddusrativ hierar ord www. John blutrot. Fühler, Schnabelglied 2 (ausser der Basis) und 3, Schenkel (abgesehen von der äussersten Basis), Schienen, Füsse, ein Fleck der hinteren Trochanteren, eine Längebinde der Kehle, 2 grosse, zusammenbängende Flecken der Prothoraxseiten, ein Mittelfleck und jederseits ein grosser Seitenfleck der Mittelbrust, die Hinterbrust (ohne den Seitenrand) und Querbinden des Bauches (aussen abgekürzt und in der Mitte unterbrochen) schwarz. Membran schwärzlich. Länge (mit Membran) 12½ (3)—18 (2) mm. — Tonkin, Central China.

Endochus carbonarius n. spec. J. Dorne der Fühlerhöcker kurz kegelig, stumpf. Halsschild querüber ziemlich stark gewölbt; vorderes Feld kurz, kaum halb so lang als das hintere, hinteres Feld dicht und sehr fein gerunzelt, auf der Scheibe unbewehrt. Schulterdornen fast horizontal, gerade nach aussen gestreckt; der Hinterrand des Pronotums hinter den Dornen unbewehrt, ganz undentlich gelappt; die Hinterecken wenig nach hinten vorgezogen. Scheibe des Schildchens dreieckig flächenförmig erhaben, eben, mit kleinem Eindruck vor dem Ende, in einen niedriger werdenden Kiel sich fortsetzend. Fühlerglied 1 länger als Kopf, Halsschild und Schild zusammen. Hinterschenkel das Hinterleibsende erreichend. Schwarz, glanzlos. Eine schmale Mittellinie zwischen den Ocellen, die schmalen hinteren Seitenränder und die Hinterecken des Pronotums, Unterseite des Kopfes, Schnabelglied 1 und 2 (diese trübe), Eurche der Vorderbrust, Basis der Trochanteren, eine Linie auf der Innenseite der Vorderschenkel und eine Linie auf der Unterseite der Hinterschenkel, dreieckige Mittelflecke der hinteren Bauchsegmente und die (unterbrochene) schmale Randlinie des Bauches hellgelblich. Clavus und der daran stossende Teil des Coriums, sowie die Membran schmutzig hyalin. Fühlerglied 3 und 4 rostrot. Bauchseiten mit grauem Toment, der jederseits durch zwei Reihen glatter, tiefschwarzer Flecken unterbrochen wird. (Brust abgerieben). Länge 13 mm. - Assam (Khasi Hills).

Agyrius othello n. spec. $\mathcal P$. Skulptur des Pronotums sehr stark, unweit des Hinterrandes 3 undeutliche Höcker. Tiefschwarz, die Membran mit violettem Schimmer. Der Hinterleib, sowie die Grundhälfte der Mittel- und Hinterschenkel und ein Fleckchen auf der Unterseite der mittleren und hinteren Trochanteren schön orangerot. Farbe der Mittel- und Hinterschienen linter der Mitte in

schmutziges Gelb übergehend, das Ende wieder schwärzlich. Die Unterseite der Vorderschenkel, sowie Flecke und Zeichnungen der Brustseiten, des Kopfes, Pronotums und der Flügeldecken kreidig bestäubt. Länge 15 mm. — Südost Borneo.

Zur Verbreitung von Amphidasis v. doubledayaria Mill.

von A. Riesen.

Bezugnehmend auf die kleine Mitteilung des Herrn Profe sor Fischer, Wernigerede, in Nummer 21 dieser Zeitschrift möchte ich noch hervorheben, dass bereits im Jahre 1888 Herr Aug. Hoffmann (Stett. ent. Zeitung 1888 S 169) die Anregung zur weiteren Beebachtung der fortschreitenden Ausdehnung des Verkommens von deubledayaria gegeben hat. Hoffmann teilt dabei mit, dass, wie bekannt, die schwarze Form von betularius früher nur in England und zwar hauptsächlich in der Gegend ven Manchester vorgekommen sei und dass sie hier nach Mitteilungen eines Herrn Shappel noch vor 40 Jahren zu den grössten Seltenheiten gehört, seit jener Zeit jedoch von Jahr zu Jahr häufiger geworden sei und jetzt die Stammform fast verdrängt habe. Heffmann erwähnt ferner, dass P. C. T. Snellen neuerdings ihr Vorkemmen bei Dordrecht und Grave melde und dass nach F. Knapp sie auch bei Getha gefangen sei. Ich selber hatte die Freude das Vorkommen von doubledavaria auf der Insel Rügen, wo mein Sohn 1 d am 19. Juli 1900 bei Stubbenkammer gefunden hatte, konstatieren zu können. (Stett. ent. Zeitung 1901, S. 165),

Meine Exkursion von 1902

von Paul Born, Herzogenbuchsee. (Fortsetzung.)

Am Rande des Schnees fahndeten wir auf Nebrieu und Bembidien, dann begab sich Freund Steck auf den Schnee, um alterlei gcflügeltes Getier einzuheimsen, während ich eine mehr schneefreie Stelle absuchte. Hier erblickte ich mehrere, zu oberst an Grashalmen herumturnende, sehr hübsche Bockkäfer, die mir sofort durch ihre zierliche Zeichnung auffielen. Freund Steck, welcher bald nachher herbei kam und die Tierchen sah, erklätte sofort, dieselben seien wahrscheinlich neu, da er sich mit Cerambyciden mehr beschäftigt hat und sie besser kennt als ich.

Da mussten wir trachten nech eine Anzahl zu erbeuten. Aufmerksam die Grasbüschel nusternd zogen wir nun wohl eine halbe Stunde langsam über dieses nicht viel mehr als zimmergrosse Fleckchen hin und her und bald zeigte sich hier, bald dort wieder ein neues Exemplar an den Grashalmen emporkletternd oder zwischen denselben herumlaufend oder auch wohl von einem Büschel zum andern fliegend. Wir erbeuteten zusammen 38 Stück, oft längere Zeit keines mehr, dann wieder mehrere rasch aufeinander, die alle frisch aus dem Boden zu schlüpfen schienen. Es ist dies der von Ganglbauer neu beschriebene Evo dinns borni, eine der interessantesten coleopterologischen Entdeckungen der Westalpen, wie er schreibt.

Ist es nicht eigentümlich, dieses sehr lebhafte und flinke Tierchen auf ein se kleines Fleckchen Erde beschränkt zu sehen. Was mag dasselbe verhindern, dieses kleine Territorium zu verlassen? Auf dem ganzen Grate, auf den ganzen, sehr ausgedehnten Alpweiden fanden wir nicht ein einziges Stück, sondern alle nur auf diesem kleinen Flecklein.

Langsam stiegen wir nun über die Alpweiden abwärts nach St. Paul, die zahlreichen Strassenwindungen meistens quer durchschneidend. Um 12 Uhr waren wir zurück zum Mittagessen. Dann wurde etwas gerubt und um 3 Uhr brachen wir auf, um unser Hauptquartier für einige Tage ein paar Stunden aufwärts, in den ganz obersten Teil des Vallée de l'Ubaye zu verlegen, nach Maurin. Die Wanderung durch dieses immer enger und wilder werdende Hochtal binauf war sehr schön und genussreich. Bei dem nächsten Dorfe, Serennes, befindet sich eine Brücke, welche in kühnem Bogen den Fluss in schauerlicher Höhe überspannt: es ist wehl die höchste Brücke, die ich bis jetzt sah. Immer höher und höher kamen wir, bis wir bei Anbruch der Dämmerung Maurin erreichten, ein kleines Bergdörfchen mit einer Kirche und einem etwas primitiven aber auständigen Wirtshause. Oberhalb des Dörfchens befinden sich einige Arbeiterharacken, indem hier ein prachtvoller grüner Marmor ausgebeutet und meisteus nach Amerika exportiert wird. In diesem unten genz höhlenartig ausschenden, im ersten Stock aber recht wohnlichen Wirtshause, in welchem auch der Unternehmer der Steinbrüche Kest und Logis hatte, richteten wir uns für 3 Tage ein. Dicht dabei ist der Gendarmerie-Posten, welcher ebenfalls von unserm Eintreffen unterrichtet war und sich uns für jegliche Auskunft zur Verfügung stellte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: 17

Autor(en)/Author(s): Breddin Gustavo

Artikel/Article: Neue Raubwanzen. 169-171